



Amtliches Mitteilungsblatt

Humboldt-Universität zu Berlin

Inhalt

Promotionsordnung des Fachbereiches Elektrotechnik
der Humboldt-Universität zu Berlin

Herausgeber: Die Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, O - 1086 Berlin

Redaktion: Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 20 93 - 24 49

Nr. 9 / 1993
2. Jahrgang / 15. Februar 1993

PROMOTIONSORDNUNG

des Fachbereiches Elektrotechnik der Humboldt-Universität zu Berlin

Aufgrund von § 35 i. V. m. § 71 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Lande Berlin (Berliner Hochschulgesetz - BerIHG) in der Fassung vom 12. Oktober 1990 (GVBl.S. 2165) hat der Fachbereichsrat des Fachbereiches Elektrotechnik am 10. Februar 1992 folgende Promotionsordnung erlassen:*)

- § 1 Grundsätzliches
- § 2 Promotionsleistungen
- § 3 Zulassungsvoraussetzungen
- § 4 Zulassungsverfahren
- § 5 Dissertationen
- § 6 Promotionskommission
- § 7 Begutachtung der Dissertation
- § 8 Annahme der Dissertation und Durchführung der mündlichen Prüfung
- § 9 Mündliche Prüfung
- § 10 Bewertung von Promotionsleistungen
- § 11 Entscheidung über die Promotionsleistungen
- § 12 Rücktritt, Wiederholung
- § 13 Veröffentlichung und Publikationen
- § 14 Promotionsurkunde
- § 15 Inkrafttreten, Geltungsdauer

Anmerkung

Bezeichnungen für akademische Grade sowie für Personen, Funktionen und Berufe gelten unabhängig von ihrer grammatischen Form sowohl für weibliche als auch männliche Träger und Personen.

*) Diese Promotionsordnung wurde am 14. Januar 1993 von der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung bestätigt.

§ 1 Grundsätzliches

(1) Der Fachbereich Elektrotechnik der Humboldt-Universität zu Berlin verleiht den akademischen Grad Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.) aufgrund eines ordentlichen Promotionsverfahrens gemäß nachstehenden Bestimmungen.

(2) Der akademische Grad Dr.-Ing. kann, abgesehen von einer Ehrenpromotion gemäß §15, nur einmal verliehen werden.

§ 2 Promotionsleistungen

(1) Durch die Promotion wird über den ordentlichen Hochschulabschluß hinaus eine besondere wissenschaftliche Qualifikation anerkannt. Die Verleihung des Doktorgrades setzt den Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und eigene Forschungsleistungen voraus. Dieser Nachweis wird durch die Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und eine mündliche Prüfung erbracht.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum Promotionsverfahren ist der Hochschulabschluß eines mathematisch-naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Diplom-Studienganges an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes. Der Fachbereichsrat des Fachbereiches Elektrotechnik kann Ausnahmen zulassen, sofern eine dem wissenschaftlichen Range nach gleichwertige Vorbildung nachgewiesen werden kann.

(2) Besitzt der Antragsteller einen Studienabschluß einer Fachhochschule oder einen Studienabschluß, der den Bedingungen unter (1) nicht genügt, kann er zum Promotionsverfahren zugelassen werden, wenn seine Qualifikation für das Promotionsfach gewährleistet ist. Der Fachbereichsrat kann den Kandidaten unter der Bedingung zum Promotionsverfahren zulassen, innerhalb einer bestimmten Frist Leistungsnachweise zu erbringen, deren Erwerb zur Ergänzung der vom Kandidaten nachgewiesenen Kenntnisse für die angestrebte Promotion erforderlich ist.

(3) Als Hochschulabschluß im Sinne von 1) gilt auch ein Examen, das an einer wissenschaftlichen Hochschule außerhalb der Bundesrepublik Deutschland abgelegt worden ist und mit einem der Examina unter 1) gleichwertig ist. Bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit ist die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen zu hören. Falls eine Gleichwertigkeit nicht festgestellt wird, prüft der Fachbereichsrat, ob nach Erfüllung von Bedingungen im Sinne von (2) eine Gleichwertigkeit hergestellt werden kann.

§ 4 Zulassungsverfahren

(1) Das schriftliche Gesuch um Zulassung zum Promotionsverfahren ist beim Fachbereich Elektrotechnik einzureichen.

(2) Dem Gesuch sind beizufügen:

- fünf maschinengeschriebene oder gedruckte Exemplare der Dissertation,
- ein in deutscher Sprache abgefaßter, tabellarischer Lebenslauf, der insbesondere über den wissenschaftlichen Entwicklungsgang des Bewerbers Auskunft gibt,
- eine Versicherung, daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt worden ist,
- eine Erklärung darüber, ob der Bewerber sich bereits anderwärts um einen Doktorgrad beworben hat bzw. einen entsprechenden Doktorgrad besitzt,
- eine Erklärung über die Kenntnis der dem angestrebten Verfahren zugrunde liegenden Promotionsordnung
- eine Aufstellung der veröffentlichten wissenschaftlichen Schriften und Vorträge des Bewerbers,
- die Abgangszeugnisse der Hochschulen, an denen der Bewerber studiert hat, Zeugnisse können in der Form beglaubigter Abschriften oder Kopien vorgelegt werden,

- die Angabe des gewählten Promotionsfaches
- eine Bereitschaftserklärung für die Erstellung eines Gutachtens durch einen habilitierten Angehörigen des Fachbereiches.

(3) Die Dissertation kann nur auf einem Fachgebiet vorgelegt werden, das von mindestens einem Professor bzw. einem habilitierten Wissenschaftler des Fachbereiches vertreten wird, der auch eine Begutachtung der Dissertation übernimmt. Voraussetzung ist, daß die Dissertation nicht von einer anderen wissenschaftlichen Hochschule schon einmal in einem früheren Promotionsverfahren angenommen oder als ungenügend beurteilt worden ist.

(4) Über den Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren entscheidet der Fachbereichsrat auf der Grundlage der Stellungnahme des Dekans des Fachbereiches nach Vorliegen der vollständigen Promotionsunterlagen gemäß § 4 Abs. 2 in der Regel innerhalb eines Monats. Ablehnungen sind schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 5 Dissertation

(1) Die Dissertation ist eine vom Antragsteller in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit verfaßte Abhandlung im gewählten Promotionsfach, die einen Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis darstellt.

(2) Als Dissertation kann vorgelegt werden

- a) eine unveröffentlichte Arbeit oder
- b) eine ganz oder in Teilen veröffentlichte Arbeit.

Die Dissertation muß eine in sich geschlossene Darstellung der Forschungsarbeiten und ihre Ergebnisse enthalten.

(3) Die Dissertation ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen. Der Fachbereichsrat kann Ausnahmen hiervon zulassen, wenn die Begutachtung gesichert werden kann.

(4) Der Doktorand muß alle Hilfsmittel und Hilfen angeben und versichern, auf dieser Grundlage die Arbeit selbständig verfaßt zu haben.

(5) Die Dissertation ist mit dem Titelblatt (gemäß Anlage 1) und einem tabellarischen, den wissenschaftlichen Bildungsgang enthaltenden Lebenslauf zu versehen.

§ 6 Promotionskommission

- (1) Mit der Zulassung zum Promotionsverfahren gemäß § 4 Abs. 4 bestellt der Fachbereichsrat die Promotionskommission, den Vorsitzenden und die Gutachter.
- (2) Die Promotionskommission besteht aus mindestens fünf habilitierten Mitgliedern, davon mindestens 3 Professoren. Der Vorsitzende und der stellv. Vorsitzende sollen Professoren sein.
- (3) Behandelt die Dissertation ein mehrere Fachrichtungen betreffendes Problem oder ein interdisziplinäres Vorhaben, so sind die betreffenden Fachrichtungen und gegebenenfalls Fachbereiche bei der Besetzung der Promotionskommission angemessen zu berücksichtigen. Es ist zu gewährleisten, daß Angehörige ingenieurwissenschaftlicher Fachbereiche die Mehrheit in der Promotionskommission bilden.
- (4) Die Aufgaben der Promotionskommission sind:
- die Bestätigung des vom Kandidaten gewählten Promotionsfaches,
 - die Annahme und Bewertung der Dissertation auf der Grundlage der vorliegenden Gutachten,
 - die Durchführung und Bewertung der mündlichen Prüfung,
 - die Festsetzung der Gesamtnote der Promotion.
- (5) Die Promotionskommission tagt nicht öffentlich.
- (6) Die Promotionskommission faßt Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.
- (7) Anträge auf Veränderung der Zusammensetzung der berufenen Promotionskommission entscheidet der Fachbereichsrat.

§ 7 Begutachtung der Dissertation

- (1) Zur Beurteilung der Dissertation werden drei Gutachter (Professoren bzw. habilitierte Wissenschaftler) bestellt. Ein Gutachter soll nicht dem Fachbereich angehören, zwei müssen zur Verteidigung anwesend sein. Begründete Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Fachbereichsrates möglich.
- (2) Die Gutachten sind unabhängig voneinander zu erstellen und müssen innerhalb von drei Monaten nach ihrer Anforderung vorliegen. Anderenfalls kann die Promotionskommission eine Nachfrist setzen oder andere Gutachter bestellen.

Die Promotionskommission macht die Gutachten dem Doktoranden nach der Entscheidung über die Annahme der Dissertation zwei Wochen vor der Verteidigung zugänglich.

Die Gutachten sind vertraulich zu behandeln.

Jeder Gutachter empfiehlt entweder die Annahme der Arbeit unter Angabe einer Bewertung nach den Noten § 10 Abs. (1) oder die Ablehnung. Die Gutachten müssen die Bedeutung der Dissertation und ihre Ergebnisse in einem größeren Zusammenhang würdigen und etwaige Mängel darstellen. Sieht ein Gutachter in der Arbeit Mängel, deren Beseitigung möglich und notwendig erscheint, muß er diese im Gutachten genau bezeichnen. In einem solchen Falle kann er Empfehlungen zur Erteilung von Auflagen an den Kandidaten geben. Diese dürfen nur die Form, nicht aber den wissenschaftlichen Inhalt betreffen. Gehen aus einem Gutachten die erforderlichen Beurteilungen nicht eindeutig hervor, gibt die Promotionskommission das Gutachten zur Überarbeitung zurück.

(3) Bei erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gutachtern soll der Fachbereichsrat auf Antrag der Promotionskommission einen weiteren Gutachter bestellen.

(4) Die Dissertation ist vor der mündlichen Prüfung mindestens zwei Wochen lang im Fachbereich auszulegen, so daß alle Fachbereichsmitglieder die Dissertation einsehen können.

§ 8 Annahme der Dissertation und Festsetzung der mündlichen Prüfung

(1) Voraussetzung für die Zulassung des Doktoranden zur mündlichen Prüfung ist die Annahme der Dissertation. Nach Ablauf der Auslagefrist (§ 7 Abs. 4) entscheidet die Promotionskommission über die Annahme der Dissertation. Wird die Dissertation abgelehnt, erklärt die Promotionskommission die Promotion für nicht bestanden und begründet die Entscheidung. Die Entscheidung ist dem Doktoranden nach Bestätigung durch den Fachbereichsrat schriftlich mitzuteilen und mit einer Begründung sowie einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(2) Nach Annahme der Dissertation teilt der Vorsitzende der Promotionskommission dem Kandidaten die Entscheidung mit. Im Einvernehmen mit dem Kandidaten wird der Termin der mündlichen Prüfung vereinbart. Zwischen dem Eingang des letzten Gutachtens und der mündlichen Prüfung sollen nicht mehr als zwei Monate liegen.

(3) Im Falle einer erforderlichen Beseitigung von Mängeln der Dissertation gemäß § 7 Abs. 2 wird die mündliche Prüfung erst nach Vorlage der überarbeiteten Fassung und der Bestätigung durch den Vorsitzenden der Promotionskommission angesetzt.

§ 9 Mündliche Prüfung

(1) Die nach § 35 Abs. 2 BerlHG durchzuführende mündliche Prüfung findet als Verteidigung (Disputation) statt. Sie ist hochschulöffentlich, es sei denn, der Kandidat widerspricht.

(2) Die Verteidigung, zu der der Vorsitzende der Promotionskommission einlädt, hat den Zweck, die Fähigkeit des Doktoranden zur mündlichen Darstellung und Erörterung wissenschaftlicher Probleme zu erweisen. Sie erfolgt in deutscher Sprache. Die Promotionskommission kann auf Antrag des Doktoranden hiervon Ausnahmen zulassen.

(3) Die Verteidigung beginnt mit einem Vortrag von höchstens 30 Minuten, in dem der Doktorand die Ergebnisse der Dissertation und deren Bedeutung in einem größeren fachlichen Zusammenhang darstellt und erläutert. Die in der Diskussion zu stellenden Fragen von Mitgliedern der Promotionskommission sollen sich auch auf die Einordnung der Ergebnisse der Dissertation in größere wissenschaftliche Zusammenhänge beziehen und den Nachweis eines hohen, über das Spezialgebiet der Dissertation hinausgehenden Kenntnisstandes des Kandidaten im Promotionsfach ermöglichen.

(4) Der Vorsitzende der Promotionskommission koordiniert die wissenschaftliche Aussprache und entscheidet über Vorrang und nötigenfalls Zulässigkeit von Fragen. Er kann, sofern die ordnungsgemäße Durchführung der Verteidigung diese erforderlich macht, die Öffentlichkeit ausschließen.

(5) Die Promotionskommission wählt eines ihrer Mitglieder zum Protokollführer. Der Protokollführer führt eine Anwesenheitsliste und ein Protokoll über den Ablauf der Verteidigung. Anwesenheitsliste und Protokoll sind zu den Promotionsunterlagen zu nehmen.

(6) Versäumt der Doktorand die Verteidigung unentschuldig, so gilt sie als nicht bestanden. Das ist dem Doktoranden schriftlich mitzuteilen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(7) Bei ungenügender Bewertung ist die mündliche Prüfung (Verteidigung) nicht bestanden. Hat der Be-

werber die mündliche Prüfung nicht bestanden, so kann sie nach drei, spätestens nach sechs Monaten einmal wiederholt werden.

§ 10 Bewertung von Promotionsleistungen

(1) Im Falle der Annahme wird für die Dissertation auf der Grundlage der Gutachten ein Prädikat festgesetzt. Als Prädikate werden verwendet:

- magna cum laude (sehr gut)
- cum laude (gut)
- rite (genügend)

(2) Die Bewertung der mündlichen Prüfung erfolgt unter Verwendung der obigen Prädikate einschließlich des Prädikates

- non sufficit (ungenügend).

§ 11 Entscheidung über die Promotionsleistungen

(1) Nach der mündlichen Prüfung befindet die Promotionskommission in nichtöffentlicher Sitzung über die Promotionsleistungen und stellt unter Berücksichtigung der Prädikate der Dissertation und der mündlichen Prüfung die Gesamtnote der Promotion fest. Als Gesamtnote der Promotion kann das Prädikat summa cum laude (mit Auszeichnung)

gegeben werden, wenn die zwei Teilleistungen des Promotionsverfahrens (Dissertation, mündliche Prüfung) jeweils mit magna cum laude bewertet wurden. Der Vorsitzende der Promotionskommission informiert den Kandidaten über die Bewertung der Promotionsleistungen. Im übrigen werden die in § 10 genannten Prädikate verwendet.

(2) Ist auch die zweite mündlichen Prüfung nicht bestanden, so erklärt die Promotionskommission die Promotion für nicht bestanden und begründet ihre Entscheidung. Die Entscheidung wird dem Kandidaten schriftlich mitgeteilt und ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(3) Nach Bestätigung der Promotionsleistungen durch die Promotionskommission wird dem Kandidaten auf Antrag ein Zwischenzeugnis (vgl. Anlage 2), das den Titel der Dissertation und das Gesamtprädikat enthält, ausgestellt. Dieses Zwischenzeugnis berechtigt nicht zum Führen des Dokortitels.

(4) Nach Abschluß des Promotionsverfahrens ist die Promotionsakte vertraulich zu behandeln; innerhalb eines Jahres hat der Promovierte bzw. der ehemalige Doktorand das Recht auf Einsichtnahme in die Promotionsakte.

§ 12 Rücktritt, Wiederholung

(1) Das Promotionsverfahren kann auf Antrag des Kandidaten eingestellt werden, solange keiner der Gutachter ein schriftliches Gutachten abgegeben hat. In diesem Falle gelten die Einreichung der Arbeit und die Eröffnung des Verfahrens als nicht erfolgt.

(2) Erfolgt eine schriftliche Rücktrittserklärung des Kandidaten vor der Eröffnung des Promotionsverfahrens, erhält der Kandidat die eingereichten Unterlagen zurück. Die Arbeit gilt als nicht eingereicht.

(3) Wurde die Promotion nicht bestanden, so kann frühestens nach einem Jahr die Zulassung zu einem neuen Promotionsverfahren beantragt und eine neue Dissertation vorgelegt werden.

(4) Wenn der Doktorand es ohne einen vom Fachbereichsrat anerkannten Grund versäumt oder ablehnt, einer Aufforderung der Promotionskommission zum Promotionsverfahren fristgemäß nachzukommen, wird das Promotionsverfahren durch eine schriftliche Feststellung der Promotionskommission eingestellt. Dies gilt auch, wenn der Doktorand, nachdem ein schriftliches Gutachten abgegeben worden ist, mitteilt, auf die Fortsetzung des Promotionsverfahrens zu verzichten.

(5) Wird vor Aushändigung der Promotionsurkunde festgestellt, daß der Doktorand wissentlich irreführende Angaben gemacht hat, so entscheidet der Fachbereichsrat, ob das Promotionsverfahren einzustellen ist. Im Zweifelsfall wird das Verfahren bis zur Klärung ausgesetzt. Dem Doktoranden ist Gelegenheit zu geben, zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

§ 13 Veröffentlichung und Publikationen

(1) Die Dissertation ist in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit durch Vervielfältigung und Verbreitung zugänglich zu machen. Dies ist geschehen, wenn der Doktorand zusätzlich zu den nach

§ 4 erforderlichen Exemplaren unentgeltlich an die Universitätsbibliothek abliefern:

- 150 Exemplare in Buch- oder Fotodruck zum Zwecke der Verbreitung oder
- 3 Exemplare, wenn die Veröffentlichung in einer Zeitschrift erfolgt, oder
- 3 Exemplare, wenn ein gewerblicher Verleger die Verbreitung über den Buchhandel übernimmt und eine Mindestauflage von 80 Exemplaren angewiesen wird, oder
- 3 Exemplare in kopierfähiger Maschinschrift zusammen mit der Mutterkopie und 40 weiteren Kopien in Form von Mikrofilm. Damit überträgt der Doktorand der Hochschule das Recht, weitere Kopien von seiner Dissertation in Form von Mikrofilm herzustellen und zu verbreiten sowie eine vom ersten Gutachter genehmigte Zusammenfassung (Abstract) seiner Dissertation im Umfang von nicht mehr als einer Seite zum Zwecke der Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

(2) Die Veröffentlichung muß innerhalb eines Jahres, gerechnet vom Termin der Verteidigung an, erfolgen. Über Fristverlängerung entscheidet der Fachbereichsrat.

(3) Die gemäß § 7 Abs. 2 bezeichneten Mängel der Dissertation müssen in den an die Universitätsbibliothek abzuliefernden Pflichtexemplaren beseitigt sein.

§ 14 Promotionsurkunde

(1) Über die Promotion wird eine Urkunde in deutscher Sprache (vgl. Anlage 3) ausgestellt.

(2) Sie muß enthalten:

- den Namen der Universität und des Fachbereiches,
- den Namen des Promovierten, Geburtsdatum und Geburtsort,
- den verliehenen akademischen Grad (Doktor-Ingenieur) und das Promotionsfach
- den Titel und Beurteilung der Dissertation
- das Datum der mündlichen Prüfung, das als Datum der Promotion gilt,
- das Gesamtprädikat der Promotion,
- den Namen und die Unterschrift des Leiters der Hochschule und des Dekans des Fachbereiches,
- das Siegel der Universität.

(3) Die Promotionsurkunde soll innerhalb von vier Wochen nach Erfüllung der Ablieferungspflicht gemäß § 13 ausgehändigt werden. Die Promotionsurkunde berechtigt zum Führen des akademischen Grades Dr.-Ing..

§ 15 Inkrafttreten, Geltungsdauer

Diese Promotionsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der Humboldt-Universität zu Berlin in Kraft. Die Geltungsdauer ist bis zum Ende des Sommersemesters 1996 befristet.

Fachbereich Elektrotechnik
Dekanin
gez. Frau Prof. Dr. Meffert

Anlage 1

Muster des Titelblattes der Dissertation

Titel der Arbeit

D i s s e r t a t i o n

zur Erlangung des akademischen Grades

eingereicht am

Fachbereich
der Humboldt-Universität zu Berlin

von
(akademischer Grad, Vorname, Name, Geburtsname)
(Geburtsdatum, Geburtsort)

Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin
.....

Dekanin des Fachbereiches Elektrotechnik
.....

Gutachter:

1.
2.
3.

Tag der mündlichen Prüfung:

- Anlage 1
Muster des Titelblattes der Dissertation
- Anlage 2
Muster des Zwischenzeugnisses der Promotion
- Anlage 3
Muster der Promotionsurkunde

Anlage 2

Muster des Zwischenzeugnisses
der Promotion

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Fachbereich Elektrotechnik
- Die Dekanin -

Z W I S C H E N Z E U G N I S

Frau/Herr.....

geb. am: in:

hat sich am Fachbereich Elektrotechnik einem ordnungsgemäßen Promotionsverfahren nach der Promotionsordnung vom

..... unterzogen und dabei folgendes Gesamtprädikat erzielt:

.....

Tag der mündlichen Prüfung:

Thema der Dissertation:

Nur die Promotionsurkunde berechtigt zur Führung des akademischen Grades Doktor-Ingenieur.

Berlin, den

Dekanin
des Fachbereiches
Elektrotechnik

Anlage 3

Muster der Promotionsurkunde

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

URKUNDE

Der Fachbereich Elektrotechnik
der Humboldt-Universität zu Berlin
verleiht

Frau/Herrn

.....

geb. am..... in

den akademischen Grad

**Doktor Ingenieur
(Dr.-Ing.)**

nachdem sie/er ihre/seine wissenschaftliche Befähigung auf dem Gebiet
(Promotionsfach)

.....

nachgewiesen hat.

Thema der Dissertation

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Die mündliche Prüfung fand am statt.

Für die Gesamtleistung wurde das Prädikat

.....

erteilt.

Berlin, den

Siegel der Universität
Dekanin des Fachbereiches Präsidentin der Universität

